

PROF. DR. IUR. HANS HAUG

3006 BERN
MATTERSTRASSE 9

an	GR				
Datum	9.11				
Visa					GU
EPD	21.01.76				-9
Ref	o. 714.11.				

An das Sekretariat der
beratenden UNO-Kommission
Eidg. Politisches Departement
Bundeshaus

3003 B e r n

Bern, 20. Januar 1976

Sehr geehrtes Fräulein von Grünigen,

Ich beziehe mich auf das Schreiben des Büros der beratenden UNO-Kommission vom 6.1.1976 und teile Ihnen mit, dass ich mit der Ueberweisung des Berichtes vom 20. August 1975 mit Einschluss der beiden ergänzenden Stellungnahmen an den Bundesrat einverstanden bin. Ferner gebe ich Ihnen bekannt, dass ich das von Frau Michel-Alder und den Herren Held, Rist und Dr. Schilling verfasste Memorandum mitunterzeichne.

Da die beratende UNO-Kommission aller Voraussicht nach demnächst aufgelöst werden wird, möchte ich diese Gelegenheit benützen, um folgende Wünsche auszusprechen:

1. Es scheint mir unerlässlich, dass die schon in den beiden UNO-Berichten des Bundesrates von 1969 und 1971 und nun auch im Kommissionsbericht als wichtig herausgestellte sachliche Information des Schweizervolkes über die UNO und die Beziehungen der Schweiz zur Weltorganisation ohne Verzug an die Hand genommen wird. Vieles deutet darauf hin, dass die Skepsis breiter Kreise gegenüber der UNO in den letzten Jahren gewachsen ist, was nicht nur eine Folge unerfreulicher Entwicklungen, sondern auch eine Folge des herrschenden "Informations-Notstandes" sein dürfte. Die sachliche Information muss unabhängig von der "UNO-Konjunktur" erfolgen und sie darf auch nicht erst im Vorfeld einer allfälligen Volksabstimmung betrieben werden.

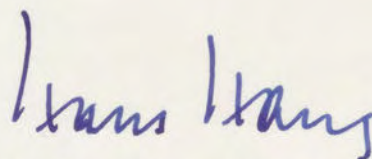
2. Es scheint mir nötig zu sein, dass das EPD selber die Leitung der Informations-Aktion übernimmt, denn es allein verfügt über aktuellen Informationsstoff und ihm allein kommt die erforderliche Autorität zu. Selbstverständlich müsste das EPD die Zusammenarbeit mit privaten Gesellschaften, etwa der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik, wie auch die Mitarbeit von Fachleuten des Informationswesens suchen. Auch eine "Informationskommission", wie sie im Bericht der beratenden UNO-Kommission vorgeschlagen wird, könnte nützlich sein.

3. Da jede besondere Gelegenheit zu sachlicher Information benützt werden muss, erachte ich es als selbstverständlich, dass der Bericht der beratenden UNO-Kommission samt ergänzenden Stellungnahmen veröffentlicht oder doch der Bundeshauspresse zum Zwecke der Berichterstattung zugänglich gemacht wird. Anschliessend könnte der Bericht an einem Presseseminar besprochen werden, das beispielsweise von der Gesellschaft für Aussenpolitik veranstaltet werden könnte. In einem späteren Zeitpunkt würde der dritte UNO-Bericht des Bundesrates Anlass sein, die Diskussion über UNO-Fragen weiterzuführen und zu vertiefen.

Ich äussere diese Wünsche aus der Ueberzeugung heraus, dass die Schwierigkeit einer Neugestaltung des Verhältnisses der Schweiz zur UNO weniger im Bereiche der Neutralität, bzw. der Neutralitätspolitik und der auswärtigen Beziehungen überhaupt liegt, als im innenpolitischen Feld. Das grosse Problem liegt in der Notwendigkeit des Volksentscheides in einer äusserst komplexen, Emotionen auslösenden Frage und damit in der Aufgabe, diesem Volk die Grundlagen zu vermitteln, die ihm einen sachlich fundierten Entscheid erlauben.

- 3 -

Indem ich Ihnen und Ihrem Vorgänger, Herrn Dr. Strauch, sowie den Mitgliedern des Büros herzlich für die grosse Arbeit danke, die seit 1973 im Interesse dieser für unser Land und wohl auch für die UNO bedeutungsvollen Sache geleistet wurde, entbiete ich Ihnen meine freundlichen Grüsse



Prof. Dr. Hans Haug